

Olympia: Die dreifache deutsche Eishockey-Meisterin mit dem Mannheimer ERC nimmt in Sotschi an ihren dritten Winterspielen teil

# Becker hat noch keine Zeit für Gemütlichkeit

Von unserem Redaktionsmitglied  
Christian Rotter

MANNHEIM/FÜSSEN. Sie könnte es sich gemütlich machen. Den Fernseher einschalten, sich unter die Decke kuscheln, ab und an zu den Knabberreien greifen – und zuschauen, wie sich ihre ehemaligen Teamkolleginnen bei den Olympischen Spielen in Sotschi machen. Zuschauen ist aber nicht das Ding von Maritta Becker. Sie will selbst etwas bewirken, verantwortlich sein, wenn sich Erfolg einstellt – oder auch mal etwas nicht funktioniert. Und so hat die Eishockey-Nationalspielerin vor einhalb Jahren ihren Rücktritt vom Rücktritt bekanntgegeben und wird in Russland an ihren dritten Olympischen Winterspielen teilnehmen.

Rückblick: Wir schreiben das Jahr 2009. Becker verkündet ihr Karriereende. „Vor allem die Jahre im Ausland haben an mir gezeht“, erklärt die gebürtige Heilbronnerin, die mit der Damenmannschaft des Mannheimer ERC drei deutsche Meisterschaften gewann. „Ich habe eine Pause gebraucht. In meinem Hinterkopf schwirrte aber der Gedanke, dass dies keine endgültige Entscheidung sein musste.“ Es bedurfte eines äußeren Einflusses, bis sich die heute 32-Jährige einen Ruck gab. „Im August 2012 hat mir eine kanadische Gasttrainerin gesagt: Maritta, das Schönste beim Eishockey ist, selbst auf dem Eis zu stehen.“ Diese so einfache Aussage löste bei Becker einen

## Maritta Becker

■ Maritta Becker wurde am 11. März 1981 in Heilbronn geboren.

■ Mit zehn Jahren begann sie in ihrer Heimatstadt mit dem Eishockeysport.

■ Ihre größten nationalen Erfolge feierte sie mit drei DM-Titeln als Stürmerin der Damenmannschaft des Mannheimer ERC.

■ Internationale Erfahrung sammelte Becker in der Schweiz (DHC Lyss, HC Lugano, DHC Oberthurgau) und in Schweden (AIK Solna).

■ In Sotschi nimmt die deutsche Topscorerin (186 Punkte in 269 Länderspielen) nach 2002 (Salt Lake City) und 2006 (Turin) zum dritten Mal an Olympischen Spielen teil.

■ Becker arbeitet zurzeit als Sportmanagerin beim ERC Ingolstadt, für den sie auch in der Frauen-Bundesliga auf Torejagd geht.



Bei der Generalprobe Anfang Januar kassierte Maritta Becker (links) in Garmisch-Partenkirchen mit dem DEB-Team eine deutliche 1:4-Niederlage gegen Russland. In Sotschi gibt es ein Wiedersehen mit Alexandra Vafina & Co.

beim ERC Ingolstadt als Sportmanagerin arbeitet und dort in der Frauen-Bundesliga auf Torejagd geht.

Die deutsche Topscorerin, die bereits 269 Einsätze (186 Punkte) für den DEB auf dem Buckel hat, hat ihren Platz in der Mannschaft schnell gefunden. Sie ist eine Führungsspielerin, die der Truppe von Bundestrainer Peter Kathan Stabilität geben soll. Schon in der Vorrunde des Olympischen Eishockey-Turniers ist das eine eminent wichtige Aufgabe, da sich die Gegner sehen lassen können. In der Gruppe B trifft Deutschland auf Gastgeber Russland (9.2.), Schweden (11.2.) und Japan (13.2./alle Partien live bei Sport1). „Wir wissen um die Klasse von Schweden und Russland, und Japan darf man nicht unterschätzen“, warnt Becker.

Um den Saisonhöhepunkt gut gerüstet anzugehen, traf sich das Team in der vergangenen Woche zu einem Kurz-Lehrgang in Füssen. Über- und Unterzahlspiel standen auf der Tagesordnung. Man muss kein Hellse-

her zu sein, um zu prognostizieren, dass in Sotschi die ersten beiden Plätze an Kanada und die USA vergeben sind. Worauf hofft Deutschland? „Wir dürfen nicht an Bronze denken, sondern müssen uns die Ziele Spiel für Spiel stecken“, sagt Becker.

Mit Olympia verbindet die ehrgeizige 32-Jährige ihren emotionalsten – und erfolgreichsten Moment in ihrer bisherigen Eishockey-Karriere. 2006 in Turin belegten die Schwarz-Rot-Goldenen nach einem Sieg im Penaltyschießen den ausgezeichneten fünften Platz; Salt Lake City 2002 hat sich aber für immer in ihr Herz gebrannt: „Dort einzulaufen und vor über 13 000 Zuschauern das Eröffnungsspiel gegen die USA bestreiten zu dürfen, bleibt unerreich.“

Am 31. Januar startet der Flieger nach Russland. Bis dahin geht's zur Vorbereitung zurück in die Klubs. In Ingolstadt wird Becker auch wieder den Nationalspielern Thomas Greilinger und Patrick Hager über den Weg laufen. Das starke deutsche Eis-

hockey-Geschlecht sitzt allerdings nicht mit im Flugzeug, da es beim Qualifikationsturnier das Olympia-Ticket an Österreich verspielt hatte. „Es ist schade, dass die Jungs nicht dabei sind. Ich laufe jedenfalls nicht durchs Ingolstädter Eisstadion und rufe: Ätschbätsch, wir haben's geschafft, aber ihr nicht!“

## Rampenlicht mit Schattenseite

Dennoch hat natürlich auch Becker registriert, dass das öffentliche Interesse an ihrem Sport zuletzt gestiegen ist. Sie hat mit dem kleinen Medienhype allerdings nicht nur positive Erfahrungen gemacht: „Einerseits ist es schön, ein wenig im Rampenlicht zu stehen, andererseits wird auch ein großes Unwissen ersichtlich“, sagt die Angreiferin und nimmt langsam Fahrt auf. „Frauen-Eishockey ist schon lange kein körperloser Sport mehr. Vergleiche mit den Herren sind nicht fair, aber dieses Los haben wir mit anderen Sportarten gemeinsam.“

Trotz dieses Frusts überwiegt bei Becker ganz klar die Vorfreude auf Sotschi – und das Miteinander mit anderen Sportlern. So hofft sie, beim Eisschnelllaufen vorbeizusehen zu können – oder bei Arnd Peiffer, Andrea Henkel & Co. „Ich war beim Biathlon-Weltcup in Ruhpolding live dabei, das hat mich auf den Geschmack gebracht“, erzählt sie.

Becker verfolgt aufmerksam die Debatten um Sicherheit und Homophobie in Russland. Ihre dritten Olympischen Spiele möchte sie sich jedoch nicht kaputt machen lassen. „Die Situation ist ähnlich wie die 2002, als im Jahr zuvor die Terroranschläge die USA getroffen hatten. Sicherlich bereiten diese Themen Bauchschmerzen, es wird aber alles getan, um uns zu schützen.“ Daheim auf dem Sofa Olympia zu konsumieren, wäre in der Tat einfacher – für Becker aber keine Alternative.

Mehr zu Olympia unter [morgenweb.de/sotschi](http://morgenweb.de/sotschi)



Denkprozess aus, zur Olympia-Qualifikation kehrte sie ins DEB-Team zurück: „Ich konnte wieder die Energie spüren“, betont sie rückblickend.

Nun ist es so, als wäre die Stürmerin nie weg gewesen – auch wenn sie selbst das so forsch nicht formulieren würde. „Na ja, es hat schon ein bisschen gedauert, bis ich wieder auf der Höhe war, schließlich hat sich das Frauen-Eishockey im physischen und taktischen Bereich enorm weiterentwickelt“, betont Becker, die

Ski alpin: 29-Jährige gewinnt Abfahrt in Cortina d'Ampezzo

## Höfl-Riesch im Rausch

CORTINA D'AMPEZZO. Nach Rang zwei im Super-G und Platz eins in der Abfahrt war Maria Höfl-Riesch mit ihrer Ausbeute bei den Speedfestspielen von Cortina d'Ampezzo noch nicht zufrieden. „Ich bin jetzt voller Selbstvertrauen“, sagte die Skirennfahrerin nach ihrem dritten Weltcup-Sieg im Olympia-Winter. „Schön wäre natürlich noch mal ein Doppelsieg nach Lake Louise.“

In Kanada hatte die 29-Jährige im Dezember mit zwei Siegen in der Abfahrt den Grundstein für ihre Führung im Gesamtweltcup gelegt – und will den Vorsprung noch am Wochenende in den Rennen drei und vier auf der Olympia-Strecke von 1956 ausbauen.

Vor der Abfahrt am Samstag und dem Super-G am Sonntag, den beiden letzten Speedrennen der Damen vor Olympia, liegt Höfl-Riesch mit 961 Punkten 158 Zähler vor Tina Weirather (803). Die Liechtensteinerin wurde gestern auf der verkürzten Schussfahrt Zweite. Nach dem Ausfall von Viktoria Rebensburg raste Nicole Schmidhofer aus Österreich mit Startnummer 39 noch auf Rang drei. Dadurch entritt sie ihrer Teamkollegin Anna Fenninger fünf Punkte für die Gesamtwertung. dpa

Eishockey: Mannheim verbessert sich mit 5:3-Erfolg bei den Grizzly Adams auf den vierten Tabellenplatz

# Abgezockte Adler überflügeln Wolfsburg

WOLFSBURG. Dank einer effizienten Chancenverwertung und einer starken kämpferischen Leistung haben sich die Adler in der Deutschen Eishockey Liga auf den vierten Tabellenplatz geschoben. Bei den Grizzly Adams Wolfsburg feierte die Mannschaft von Trainer Hans Zach einen verdienten 5:3 (1:0, 3:1, 1:2)-Erfolg.

Eine schlechte Nachricht mussten die Mannheimer vor der Partie verkraften: Jochen Hecht fiel mit einer nicht näher bestimmten Verletzung aus. „Er hat beim Spiel in Düsseldorf einen Check abbekommen“, sagte Adler-Sprecher Matthias Fries. Der 36-jährige Angreifer wird Zach damit auch am Sonntag (14.30 Uhr) im Heimspiel gegen die Straubing Tigers nicht zur Verfügung stehen.

Ronny Arendt übernahm Hechts Position im ersten Sturm. Und dieser machte gleich Dampf. Kai Hospelt war an seiner alten Wirkungsstätte wohl besonders motiviert, zog über rechts in die gegnerische Zone ein, zog ab, traf aber nur die Latte (1.). Martin Buchwieser und Marcus Kink hatten die nächsten guten Chancen für die Adler (2.). Die Grizzly Adams gingen sich jedoch. Es entwickelte sich ein ausgeglichenes Spiel, in dem nun die Niedersachsen das 1:0 einige Male auf dem Schläger hatten. Dennis Endras, der für Felix Brückmann absprachegemäß ins Tor zurück-



Die Adler lieferten Wolfsburg einen aufopferungsvollen Kampf um jeden Zentimeter Eis, in Torhüter Dennis Endras hatten sie einen starken Rückhalt.

kehrte, war aber nicht zu überwinden. Norm Milley (10.), Marco Rosa (11./13.) und Patrick Pohl (18.) fanden keine Lücke. Die Adler bestrafte das. Mit einem Musterbeispiel für Teamwork gingen sie in Führung. Arendt und Frank Mauer gewannen die entscheidenden Zweikämpfe an der Bande, Hospelt nahm Maß und ließ sich für das 0:1 feiern (20.).

Auch weil die Mannschaft von Trainer Pavel Gross zu Beginn des zweiten Abschnitts zweimal in Überzahl ran durfte, drängte sie auf den Ausgleich. Der Mannheimer Kasten

schien vernagelt. Nachdem Sebastian Furchner im Powerplay an Endras verzweifelt war, fiel das 1:1 aber doch: Tyler Haskins drückte den Puck über die Linie (28.). Die Adler reagierten aber im Stile einer Klassenmannschaft. Mirko Höflin und Marcus Kink mit einem Doppelschlag in der 30. Minute sorgten mit den Treffern zum 1:3 für zufriedene Mienen auf der Mannheimer Bank. Wolfsburg war nun etwas von der Rolle. Das nutzte Simon Gamache zum 1:4, als er mit einem Schuss aus dem Handgelenk einnetzte (40.).

## Wolfsburg – Adler 3:5

■ **Drittelergebnisse:** 0:1, 1:3, 2:1

■ **Die Adler:** Endras – Sifers, Wagner, Fischer, Goc, Reul, Vernace – Mauer, Hospelt, Arendt, Gamache, Ullmann, Buchwieser, Rheault, Kink, Plachta, Bittner, El-Sayed, Höflin.

■ **Tore:** 0:1 Hospelt (19:06), 1:1 Haskins (27:06), 1:2 Höflin (29:12), 1:3 Kink (29:33), 1:4 Gamache (39:12), 2:4 Wurm (40:55), 2:5 Arendt (43:11), 3:5 Palin (45:34).

■ **Schiedsrichter:** Roland Aumüller (Plannegg-Würmtal), Carsten Lenhart (Kassel).

■ **Zuschauer:** 2374. **Strafminuten:** Wolfsburg 2 plus 10 Disziplinar gegen Palin – Mannheim 12 plus 10 Disziplinar gegen Mauer. **Nächstes Spiel:** Adler – Straubing Tigers (Sonntag, 14.30 Uhr/SAP Arena).

## Tennis

### Rafael Nadal rupft Roger Federer

MELBOURNE. Rafael Nadal warf den Kopf in den Nacken und streckte triumphierend die Arme in den Nachthimmel über Melbourne. Wenige Meter weiter packte Roger Federer seine Sachen zusammen – geschlagen, enttäuscht, frustriert. Nach dem Halbfinale der Australian Open lagen Gefühlswelten zwischen den Superstars, und in den zweieinhalb Stunden zuvor hatte sie beinahe eine ganze Tennis-Klasse getrennt.

Beim 7:6 (7:4), 6:3, 6:3 dominierte Nadal seinen großen Rivalen fast nach Belieben und gewann die 33. Auflage des ewig jungen Klassikers. „Heute Abend habe ich das beste Match im gesamten Turnier gespielt“, jubelte der 27-Jährige. Der Weltranglistenerte aus Spanien stürmte mit einer brillanten Vorstellung ins Finale am Sonntag (9.30 Uhr/Eurosport). Sein Gegner, Federers Schweizer Landsmann Stanislas Wawrinka, muss Nadals Demonstration mit einem flauen Gefühl im Magen verfolgt haben. Der Spanier ist in zwölf Begegnungen mit Wawrinka ohne Satzverlust. sid

## TV-TIPPS

- Samstag, 25. Januar**
- **Tennis: 9.15 - 11.30 Uhr:** Eurosport: Australian Open, Finale Damen.
  - **Wintersport: 9.25 - 17 Uhr:** ZDF: u. a. Bob, Ski alpin, Nordische Kombination, Skispringen.
  - **Boxen: 22.10 - 1.35 Uhr:** ARD: WBO-WM, Huck – Arslan.
- Sonntag, 26. Januar**
- **Tennis: 7 - 12.30 Uhr:** Eurosport: Australian Open, Finale Herren.
  - **Wintersport: 10.15 - 17 Uhr:** ZDF: u. a. Rodeln, Ski alpin, Nordische Kombination, Skispringen.
  - **Handball: 17 - 19.30 Uhr:** Sport1: Handball-EM, Finale.
  - **Eishockey: 17.45 - 20.15 Uhr:** ServusTV: Berlin – Krefeld.

## Eishockey

### DEG bekommt das „Winter Game“

KÖLN. Klassiker unter freiem Himmel: Im zweiten „Winter Game“ der Deutschen Eishockey Liga (DEL) treffen am 10. Januar 2015 die Düsseldorfer EG und die Kölner Haie im Rheinderby aufeinander. Die DEG setzte sich im Bewerbungsverfahren mit dem Düsseldorfer Fußball-Stadion gegen den Erzrivalen Köln durch, der das Open-Air-Spiel auf Schalke austragen wollte.

„Wir hatten die Qual der Wahl. Jedes Konzept hatte seine Stärken“, sagte der DEL-Aufsichtsratsvorsitzende Jürgen Arnold. Bei der Premiere der Freiluft-Veranstaltung hatten sich am 5. Januar 2013 in Nürnberg die gastgebenden Ice Tigers knapp mit 4:3 gegen die Eisbären Berlin durchgesetzt. 50 000 Zuschauer sorgten für einen Europarekord auf Klub-Ebene. In Düsseldorf finden 53 900 Zuschauer Platz. sid

## EISHOCKEY

**Deutsche Eishockey Liga**

Straubing Tigers – Schwenninger Wild Wings	2:1
Iserlohn Roosters – Kölner Haie	2:1
Grizzly Adams Wolfsburg – Adler Mannheim	3:5
Krefeld Pinguine – ERC Ingolstadt	6:3
Nürnberg Ice Tigers – Augsburg Panther	n.P.
Eisbären Berlin – Hamburg Freezers	4:7

1 Hamburg Freezers	42	28	14	135:92	86
2 Kölner Haie	40	26	14	117:82	76
3 Krefeld Pinguine	41	25	16	130:104	74
4 Adler Mannheim	41	24	17	120:99	72
5 Grizzly A. Wolfsburg	41	24	17	124:102	70
6 Nürnberg Ice Tigers	41	23	18	135:116	70
7 EHC München	42	22	20	136:132	64
8 ERC Ingolstadt	41	19	22	112:118	60
9 Iserlohn Roosters	42	19	23	124:131	58
10 Augsburger Panther	42	20	22	121:140	58
11 Eisbären Berlin	41	19	22	113:131	54
12 Straubing Tigers	41	14	27	104:121	49
13 Schwenninger W. W.	41	14	27	111:151	41
14 Düsseldorfer EG	44	13	31	86:149	38

**Am Wochenende spielen:** So., 14.30 Uhr: Hamburg – Nürnberg, Mannheim – Straubing, Köln – Düsseldorf, Augsburg – Wolfsburg, 16.30 Uhr: München – Schwenninger, Ingolstadt – Iserlohn; 17.45 Uhr: Berlin – Krefeld.